

HOHENFELDER UND UHLENHORSTER



RUNDSCHAU



MITTEILUNGSBLATT DES HOHENFELDER-UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS

41. Jahrgang

Januar/Februar 1990

Nr. 1/90



Diese schöne alte Aufnahme verdanken wir dem Barmbeker Bürgerverein. Ein prachtvoller Zugang für unser Archiv, wie die Aufnahme von 7/89. Foto: E. Kneidinger



**Unsere Jahreshauptversammlung findet statt
am 1. März 1990
im Gemeindezentrum St. Laurentius
in der Ifflandstraße (Einzelheiten Seite 3).**

John Ebel

Installationen | für die Zukunft
und Reparaturen | Ihres Heims

Beratung · Planung · Wartung

Sanitärtechnik
Gasheizungen
Bäder · Küchen
Dachinstandsetzung
Dachneueindeckung

Ifflandstraße 22 · 2000 Hamburg 76
Fernruf (0 40) 2 20 99 10

TISCHLEREI + ZIMMEREI

HATIG
MONTAGEN



HARRY ABELS

Tischlerei + Zimmerei GmbH
Ein- und Umbauten · Innenausbau
Ewige Weide 6
2070 Ahrensburg
Telefon 0 41 02 / 4 00 15
Büro Hamburg 0 40 / 8 00 67 46

*Klaus Frommholz - Ihr Elektromeister
seit 25 Jahren auf der Uhlenhorst*

ELEKTRO **FROMMHOLZ**

Neuanlagen - Verkauf - Reparaturen

Uhlenhorster Weg 14 · 2000 Hamburg 76 · Telefon 22 55 59

**Bauglaserei
Rudolf Ihde**

Reparaturdienst
Isolierverglasung
Sicherheitsglas
Ganzglasanlagen
Spiegel

Hofweg 65 a, 2000 Hamburg 76
Telefon 2 29 06 06

Gerhard Prause

**Klempner-
und Installateurmeister**

Installation · Gas · Wasser · Sielleitungen
Bedachungen · Verkauf von Gasgeräten

Uhlenhorster Weg 22 · 2000 Hamburg 76
Telefon 2 20 09 85



**Gold
Silber**

An- und Verkauf von
Schmuck, Münzen, Zahngold,
Bruchgold, Bestecken, Briefmarken
sofort Bargeld

Hamburger Str. 164 · 2000 Hamburg 76
Telefon 2 99 61 61

HANS ISKA-HOLTZ

jun.

**GRUNDSTÜCKSMAKLER
GRUNDSTÜCKSVERWALTUNGEN**



2000 Hamburg 1
Holzdamm 14
Fernruf 24 16 16



Alfred Kirchmann

Inh. Axel Kirchmann
Mitglied im Hohenfelder-Uhlenhorster Bürgerverein
**Spezialgeschäft für
Herren- und Damenausstattungen**

Wir führen
Mode für **alle** Altersgruppen
(auch in Übergrößen)

Lübecker Straße 70 · 2000 Hamburg 76 · Tel. 25 34 20

Einladung zur Jahreshauptversammlung des Hohenfelder Uhlenhorster Bürgervereins

am Donnerstag, dem 1. März 1990, pünktlich um 19.00 Uhr
im Gemeindehaus in der Ifflandstraße 61.

- Tagesordnung:**
1. Begrüßung, auch der neuen Mitglieder und Mitteilungen des Vorstandes
 2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden
 3. Kassenbericht
 4. Bericht der Rechnungsprüfer
 5. Abstimmung über Entlastung des Vorstandes
 6. Wahlen zum Vorstand:
Satzungsgemäß müssen gewählt werden:
1. Vorsitzender – Hans Iska-Holtz (Wiederwahl)
2. Schriftführer – Gerhard Prause
2. Rechnungsführer – Herta Gremmer
Aus gesundheitlichen Gründen muß es jedoch im Vorstand einige Veränderungen geben, daher muß gewählt werden:
2. Vorsitzender – Uwe Groth (für 1 Jahr)
Beisitzer – Horst Tillmann (für 1 Jahr)
Wiederwahl ist zulässig, unbeschadet der eingehenden weiteren Vorschläge.
Zwei Rechnungsprüfer – bisher Fr. Hebel und Fr. Thomsen
 7. Etatberatung für 1990 und Abstimmung über diesen Etat.
 8. Verschiedenes – auch kommunaler Bericht von H. Tillmann

Wir bitten um zahlreichen Besuch. Auch Gäste sind willkommen, können jedoch nicht an den Wahlen teilnehmen.

Wie immer wird wieder ein Imbiß gereicht.

Ihr Vorstand des HUBV

Ganter

SPIESS

CD
CHRISTIAN
DIETZ

HASSIA
SANA

GEMA
HANDARBEIT

SCHUH-HAHNE

inest

Ihr Spezialist für bequeme Schuhmode
und Schuhe für lose Einlagen

ara

Mundsburger Damm 59 · 2000 Hamburg 76 · Telefon 220 06 48

Sioux

Clarks

MEPHISTO M

LLOYD

Café - Konditorei - Bäckerei

Rustikale Brotsorten - feines Gebäck

Kurt Pritsch

Hamburg 76 - Papenhuder Straße 39

Telefon: 22 22 98



Das Kommen lohnt sich:

Nutzen Sie unsere neue SB-Waschanlage

8 Programme
ab DM 5,50

Durchgehend von
7.00-22.00 Uhr

ASU-Prüfung
und Plakette

monatlich TÜV-Prüfung

Heinz Meyer

Mundsburger Damm 24 · 2 Hamburg 76
Telefon 22 36 86

Ihr Einbauküchen-Spezialist in Ihrer Nähe

Uwe Rosenkranz

Sonderanfertigungen · Planung · Montage

sowie Elektro-, Stand- und Einbauer-
geräte aller Markenfabrikate!

Winterhuder Weg 18 · 2000 Hamburg 76
Telefon (040) 22 33 81

Weggedanken

Unverhofft haben sich für uns alle neue Wege eröffnet. Die elendige Mauer verlor ihr trennendes Wesen, und vor uns allen liegen neue Wege zu neuen menschlichen Begegnungen und Erfahrungen. Wer von uns hätte diese neuen Wege für möglich gehalten? Nun sind sie da! Seit eh und je waren wir Menschen von neuen Wegen fasziniert. Nur allzu leicht verbinden wir mit neuen Wegen eine neue Zeit, neue Hoffnung neuer Menschen und ein neues Ziel. Es zeugt nicht von einer pessimistischen Weltanschauung, wenn wir festhalten: Oft brachten diese neuen Wege Völker und Menschen nicht zum Ziel, sondern zu einem schrecklichen Ende. Das andere gilt auch: Ausgetretene Wege können für den Menschen und besonders für die jüngere Generation tödliche Langeweile erzeugen. Die Folge ist die Rebellion - im großen wie im kleinen. Mancher schmerzhafter Konflikt zwischen Eltern und Kindern hat hier seine Ursache. Die einen können die Wege des anderen schwerlich verstehen, geschweige denn mitgehen.

Eine besondere Gefahr auf der Suche nach neuen Wegen besteht für den scheinbar „aufgeklärten“ Menschen unserer Tage. Er läßt ab von seinem gesunden Menschenverstand, traut seiner eigenen Logik nicht mehr und sucht im Irrationalismus der Esoterik (was bietet die Welt da nicht heute alles an), in Sekten und okkulten „Wissenschaften“ oder durch den Rausch auf vielfältige Weise neue Erkenntniswege. Es ist eine Urversuchung des Menschen, sein Bewußtsein zu erweitern, verbunden mit dem Drang für einen kurzen Augenblick hinter den „Vorhang“ zu schauen, der Gegenwart und Zukunft trennt. Von solcher neuen Wegen geht im wahrsten Sinne des Wortes eine Faszination aus - eben eine Verzauberung und Verblendung der Sinne.

Man muß kein besonderer Wegekundler sein, um sagen zu müssen: Diese Wege führen den Menschen in die Irre, in seelische Krankheiten, in Abhängigkeiten und letztlich zu einem nicht gewünschten Ende - ganz sicher aber nicht zum Ziel.

Während ich diese Zeilen schreibe, vermelden die Medien, daß es 1989 945 Drogentote gab. Die Wege dieser Menschen führten zum Ende, zu einem qualvollen Ende - zum Ziel kamen sie nicht.

Wie keiner allein seinen Weg geht, so stirbt auch keiner seinen Tod allein. Ein kalter Hauch fällt von jedem Sterben in unser aller Leben zurück. Wiewohl wir unsere Wege lebend gehen, besorgen und begünstigen wir alle unseren eigenen Tod. Darum brechen Lebenswege oft jäh ab und laufen ins Leere.

Noch ist das Jahr 1990 im Werden und Wachsen und fragt uns, ob wir das Ziel sehen oder die Angst vor einem möglichen Ende wächst. Ob wir auf unserem Wege an ein Ziel glauben, das nicht trügt. Ob im Ziel einer steht, in dessen Hände wir erschöpft sinken dürfen. Diesen Weg nennen die Christen den „Weg des Glaubens“. Dieses Ziel hat einen Namen, der uns vor einem Ende bewahrt.

Darum setzte unsere evangelische Kirche über das Jahr 1990 Jesu Wort: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

(Johannes 8,12)

Pastor Hans-Jürgen Kaiser
St. Gertrud

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V. verbunden mit dem ehemaligen Uhlenhorster Bürgerverein von 1874, Holzdamm 14, 2000 Hamburg 1, Telefon 280 37 41.

1. Vorsitzender: Hans Iska-Holtz und Ehrenpräses des Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine (45 Bürgervereine - 42 000 Mitglieder). Schriftleitung: Horst Tillmann, Holzdamm 14, 2000 Hamburg 1, Telefon 280 37 41 von 10.00 bis 12.00 Uhr. Der Bezug dieser Zeitung ist mit der Beitragszahlung abgegolten.

Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Abdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung der Redaktion!

Anzeigen: Siegfried Söth Verlag, Starckweg 25, 2000 Hamburg 73, Telefon 6 78 23 65.

Druck: WPF-Druck, 2000 Hamburg 70.

Horst U.Schütze

Baugeschäft

Erlenkamp 23 · 2000 Hamburg 76

Telefon 220 20 10



Pikante Menues nach Original-Rezepten aus Omas Küche – gibt's in bester Qualität bei Ihrem Fleischermeister!

Von Dienstag bis Freitag (jeweils zwischen 12.00 und 13.30 Uhr) bereitet unser Fleischermeister für Sie herzhaft, komplette Menues wie bei Mutttern nach norddeutschen Rezepten zum Mitnehmen. Sie brauchen nichts mehr aufzuwärmen, denn Sie erhalten die Menues in einer modernen „Heiß-Halte-Verpackung“. Ein Speiseplan liegt jeweils für eine Woche im Voraus in unserem Geschäft aus. Machen Sie doch einfach mal einen Versuch, wenn Sie mal keine Zeit zum Kochen haben oder sich die Arbeit erleichtern wollen. Und vor allem: Unsere Menues sind immer frisch gekocht und preiswert!

Schon heute wünschen wir Ihnen guten Appetit!
Ihr Fleischerfachgeschäft

Montags geschlossen

Leo Osmanski

HAMBURG 76
Mundsburger Damm 23 - Ruf 2 20 02 00

Unser Tausendsassa Hans Iska-Holtz wurde 75 Jahre

und macht uns seit einem Vierteljahrhundert das Vergnügen, den Bürgerverein hoch zu halten, wobei Klarheit, Vorwärtsdrang und Humor sich einig sind.



Beim Empfang war alles zusammen, was Rang und Namen hat.
Mein lieber Hans, bleibe wie Du bist! Es ist eine Freude neben Dir.
Dein langjähriger Adlatus
Horst

Marienkrankehaus

Ja, da nimmt man an, das Marienkrankenhaus zu kennen!
Wir haben es mehrfach mit unseren Mitgliedern und Freunden besucht, uns alles angesehen, wir haben Freunde, die als Patienten im Haus waren, besucht, man nimmt an Feiern des Hauses und an Wechseln der führenden Ärzte teil und dann plötzlich – ist man selbst Patient in diesem Krankenhaus.

Was lernt man dann noch alles kennen und was erlebt man dort!
Viele technische Einrichtungen, ein vielseitiges modernes Untersuchungsprogramm und das alles in einer vorzüglichen Atmosphäre zwischen Patienten, Ärzten, Schwestern und Pflegern; eine ehrenamtliche Betreuung von Damen, die einem alles abnehmen. Besorgungen machen, Büchereihilfen anbieten usw.; und abends die wohlthuenden Worte zur Nacht?

Essens-Plan: nach Wunsch – morgens Kaffee, Zwischenmahlzeit, Mittag, nachmittags Kaffee und Kuchen, Abendbrot nach Wunsch –
Und nach der Entlassung bleibt mir noch:
einen großen Dank zu sagen an Ärzte, Schwestern und Pfleger sowie der guten Verwaltung des Hauses.
H.-J. H.



Gerda Herzberg
Leiterin des Senioren-Club
Hohenfelder-Uhlenhorster
Mundsburger Damm 43
2000 Hamburg 76

Weihnachtsfeier des Senioren-Clubs des Hohenfelder-Uhlenhorster Bürgerverein am 15. Dezember 1989

Der von Frau Gerda Herzberg gegründete und geleitete Club kann auf 15 Jahre Vergangenheit zurückblicken und hat während dieser Zeit vielen Mitgliedern fröhliche Zusammenkünfte beschert, so auch die diesjährige Weihnachtsfeier. Wie alljährlich gab es eine festlich gedeckte Kaffeetafel. Das Bläser-Sextett H. H. Fiedler sorgte wieder für



seit 1928

textilpflege für Haushalt und Gewerbe:

● Arztpraxen ● Hotels ● Gaststätten ● Büros

Fachabteilung für: Feinwäsche aller Art, Oberhemden-Plätterei,
Berufskitteldienst, Schmutzsaugmatten im Verleih

Hamburg-Uhlenhorst · Papenhuder Straße 25 · Telefon 2 29 09 83

Wer pflegt mein Grab?

Friedhofsgärtner-Genossenschaft
Hamburg e.G.



Treuhandstelle für Dauergrabpflege
Hamburger Friedhofsgärtner GmbH

Jetzt ist es an der Zeit, die Grabpflege und Frühjahrsbepflanzung zu bestellen!
Schließen Sie einen **Dauergrabpflegevertrag** ab! Wir beraten Sie gern **unverbindlich**.
2000 Hamburg 63 · Alsterdorfer Straße 573 · Telefon 50 42 95 + 50 46 56

den musikalischen Teil. Propst Peters hatte Dias mitgebracht, die er vom Turm der St. Gertrud Kirche aufgenommen hat. Der Kirchturm war in diesem Jahr wegen größerer Reparaturen eingerüstet. Die Aufnahmen zeigen Rundblicke und Ausblicke und sind wertvolle Dokumente unserer Zeit. Eine Wiederholung solcher Fotos ist vielleicht erst in etwa 50 Jahren bei einer nächsten Turmeinrüstung möglich. Zum Abschluß seiner Vorführung zeigte Propst Peters Dias von Rembrandt-Gemälden, die er mit dazu passenden Weihnachtsgeschichten verband.

Unseren Dank an Propst Peters der mit diesen Vorträgen eine besinnliche Feier aus dieser Veranstaltung machte!

Auch das leibliche Wohl kam an diesem besinnlichen Abend nicht zu kurz; es wurden kalte Platten und Glühwein-Punsch serviert, was wieder vorzüglich schmeckte. Die Verteilung der Julklappgeschenke brachte manch' nette Überraschung und trug zur Unterhaltung bei.

Kaum jemanden ist vermutlich bekannt, wie viele vorbereitende Arbeiten erforderlich sind, damit so eine Feier möglich ist. Dank sei allen, die durch Spenden oder Hilfe dazu beigetragen haben. Die Hauptlast lag wie immer auf den Schultern von Gerda Herzberg, was kaum zu verantworten ist, ihr gebührt besonderer Dank!

Die letzten Gäste verließen erst nach 22 Uhr den Saal.

L. Morscheuser



Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine v. 1886

1. Versammlung 25. September 1989

Bei diesem Ausspracheabend wurde u. a. erörtert:

- Zehn Bürgervereine sind im Zentralausschuß nicht vertreten.
- Wunsch von Präses Glatz: Die Bürgervereine sollten mehr Berichte vom Zentralausschuß bringen.
- Das vorgesehene Treffen in der Führungsakademie mußte auf die Sitzung Ende Oktober verlegt werden.
- Der Hafenball war ein großer Erfolg (lt. Frau Tränckler), wenn er auch schleppend anlief. Der Hafenverein ist aber wegen Differenzen aus dem Zentralausschuß ausgeschieden.
- Man möchte bald einen Abend wegen der „Speicherstadt“ veranstalten.
- Ende Januar wird es eine Diskussion mit Oberbaudirektor Kossack geben.

g) Der „Deutsche Heimatbund“ fordert Sitz und Stimme im Rundfunkrat.

h) Gesucht werden Teilnehmer am Arbeits- und Sozialausschuß.

j) Einige Themen, mit denen sich auch der Bauausschuß im November befaßt, sollen mehreren Herren der Baubehörde vorgelegt werden. Dazu gehört auch der Flugzeuflärm in Hamburg und die endgültigen Absichten, die man mit dem Standort Kaltenkirchen hegt.

2. Bürgertag im Hamburger Rathaus

Am 14. November 1989 waren meine Frau und ich zum Bürgertag in das Hamburger Rathaus eingeladen. Wir konnten uns darunter nichts rechtes vorstellen und waren sehr gespannt, was da auf uns zukommen würde.

Aber nun von Anfang an: Zunächst erreichte uns – aufgrund des Vorschlages vom 1. Vorsitzenden des Heimatvereins – eine geschmackvolle Einladung des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg zu diesem Bürgertag. Mit Rückantwortkarte sagten wir unser Kommen zu. Am 14. November 1989 fuhren wir dann mit weiteren sieben Bürgern aus Klein Borstel ins Rathaus. Dort begaben wir uns in den großen Festsaal. Nach kurzer Wartezeit – das akademische Viertel wurde eingehalten – erschien unser Erster Bürgermeister, Dr. Henning Voscherau, begleitet von etlichen Senatoren und weiteren Politikern unserer Stadt. Seine folgende Rede mit Schwerpunkt – der Zeit angepaßt – über die momentane Situation BRD/DDR wurde mit viel Beifall aufgenommen. Anschließend sprach der Präses des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine von 1886. Im Anschluß hieran ehrte er acht verdiente Bürger unserer Stadt mit einem Portugaleser „Bürger danken“.

Diese Medaille wurde an folgende Personen und Institutionen vergeben: Helga Elstner, Ursula Bias, Charlotte Fera, Erwin Köster, Dr. Michael Otto, Senta Regina Möller-Ernst, Führungsakademie der Bundeswehr, Sozialwerk des Bürgervereins Flottbek-Othmarschen.

Nach alter Bürgertradition wurden wir dann zu einem „Imbiß“ gebeten. Es öffneten sich die Türen zu den Nebenräumen des Festsaaes. Hier präsentierte sich uns ein warmes und kaltes Buffet, mit allem, was Gaumen und Magen gerne mögen. In gemütlicher Runde saßen oder flanierten wir dann und labten uns an Speis und Trank.

Wolfgang Neitzel (B. V. Klein Borstel)

3. Die Forderung der drei Norddeutschen Heimatverbände (des Niedersächsischen Heimatbundes, des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes und des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine) nach Novellierung des Staatsvertrages des Norddeutschen Rundfunks und Einräumung eines Platzes im NDR-Rundfunkrat für die Heimatverbände war Thema einer Pressekonferenz, die Vertreter aller drei Verbände am 7. Dezember 1989 in Hamburg gaben.

Louis Wachsmann

GmbH

Gas · Wasser - Dach
- Blitzschutz -



040 / 25 64 76
25 26 46

Lübecker Str. 74 · 2 HH 76

Borkowski

Bestattungsinstitut St. Anshar

Telefon 25 45 46

Lübecker Straße 108 · 2000 Hamburg 76

(Nähe Marienkrankenhaus)

Bestattungen auf allen Hamburger Friedhöfen und Umgebung, Erledigung aller Formalitäten, sorgsamste fachmännische Beratung, auf Wunsch auch Hausbesuch.

Wir berichteten an dieser Stelle über die Begründung dieses Anliegens: Nach dem gültigen Staatsvertrag der drei Bundesländer Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg ist es u. a. Aufgabe der Länderprogramme der Funkhäuser, das **kulturelle Leben in den Ländern** darzustellen. Unter den im Rundfunk vertretenen Organisationen und Verbänden findet sich allerdings keine, die kompetent ist, diesen Programmauftrag zu übernehmen. Einzig die Heimatbünde könnten diese Aufgabe erfüllen.

Jeder der drei Verbände hat sich zwischenzeitlich mit diesem Anliegen an die Regierung und das Parlament seines Bundeslandes gewandt. Dem Zentralaussschuß Hamburgischer Bürgervereine (ZA) liegen schon eine ganze Reihe von Antworten vor. Insbesondere die Fraktionen von SPD und CDU in der Hamburger Bürgerschaft äußerten sich bisher sehr wohlwollend.

Der Zentralaussschuß Hamburgischer Bürgervereine wird nun das Gespräch mit den Fraktionen und dem Hamburger Senat suchen und insbesondere verstärkt darauf hinwirken, daß so bald wie möglich ein Termin für die Novellierung des Staatsvertrages fixiert wird.

M. Weidmann

Wir fackeln nicht lange, wenn's brennt!

Nachdem die Freiwillige Feuerwehr (FF) Uhlenhorst in den ersten Monaten des Jahres 1989 nur in der Neujahrsnacht und bei Einsätzen Zusammenhang mit dem Hanse-Marathon und der Sail '89 gefordert war, kam es in den fünf Wochen zwischen dem 9. August und dem 15. September zu einer Einsatzserie.

Am 9. August wurde die FF Uhlenhorst zu einem Großfeuer in einer Spedition an der Güntherstraße/Hohenfelder Allee alarmiert. Als erst-eintreffende Freiwillige Feuerwehr löschten die Uhlenhorster zusammen mit sechs Zügen der Berufsfeuerwehr und drei anderen freiwilligen Wehren vier Stunden lang brennendes Paraffin.

Gleichzeitig galt es zu verhindern, daß das durch die Hitze geschmolzene, flüssige Paraffin größere Umweltschäden anrichtete.

Schon eine Woche später, in der Nacht vom 16. auf den 17. August waren die Uhlenhorster Freiwilligen zusammen mit der FF Barmbek und Einheiten der Berufsfeuerwehr eingesetzt. Rund 50 Keller an der Holzmühlenstraße waren zu lenzen, nachdem die Pumpen des Abwässersammlers ausgefallen waren.

Nach den starken Regenfällen am Sonntag, dem 27. August war die FF Uhlenhorst zwischen 22.55 Uhr und 2.24 Uhr damit beschäftigt, etwa 140 Kubikmeter Wasser aus einer Tiefgarage am Uhlenhorster Weg zu pumpen. Im Anschluß daran machten sich die ersten Auswirkungen des einsetzenden Sturmes bemerkbar, so daß die FF-Männer an der Dorotheenstraße noch zwei auf parkende Pkw gestürzte Bäume beseitigen mußten.

Kaum zu Hause, wurden die Freiwilligen aus Uhlenhorst um 5.00 Uhr morgens am 28. August wieder alarmiert. Ein 120 km/h schneller Wind aus Nordost hatte zahlreiche Bäume entwurzelt. So zerlegte allein die FF Uhlenhorst bis 12.00 Uhr mittags bei zehn Einsätzen 15 Bäume: An der Schönen Aussicht waren drei Bäume auf ein Haus gestürzt und hatten dabei einen Pkw schwer beschädigt. An der Straße An der Alster lagen drei umgestürzte Bäume auf dem Alsterweg und gefährdeten die Fußgänger. Der den ganzen Vormittag anhaltende Regen sorgte dafür, daß jeder Uhlenhorster Feuerwehrmann bis auf die Knochen naß wurde. Insgesamt waren am 28. August 35 Freiwillige Wehren zeitweise gleichzeitig im Einsatz. Die Feuerwehr Hamburg fuhr zwischen 0.00 Uhr und 24.00 Uhr 1068 Einsätze (sonst durchschnittlich 500), davon waren etwa 600 Sturmeinsätze.

Höhepunkt der fünföchigen Einsatzserie war das zweite Feuer in der Spedition an der Hohenfelder Allee. Nur hundert Meter neben der am 9. August zerstörten Halle verbrannte am frühen Morgen des 15. Septembers der Rest des Paraffins. Dabei geriet auch die benachbarte Lagerhalle einer Chemiefirma in Brand. Es kam zu zahlreichen Explosionen. Sieben Züge der Berufsfeuerwehr und sieben Freiwillige Feuerwehren waren im Einsatz. Die Uhlenhorster Freiwilligen wurden in

ihrem Brandabschnitt von aufgebrachtten Bienenvölkern traktiert, deren Stöcke neben den brennenden Hallen aufgestellt waren. Ein Uhlenhorster mußte mit schweren Sturzverletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Auch zu dem spektakulären Brand am 11. Oktober im Erlenkamp, wo ein Geiselnehmer in seiner Wohnung Feuer gelegt hatte, war die FF Uhlenhorst alarmiert. Nachdem sie zusammen mit den Kräften der Berufsfeuerwehr die Brände in den Wohnungen und im Dachstuhl gelöscht hatte, verblieben die Uhlenhorster bis zum Morgengrauen zur Brandwache an der Einsatzstelle.

J. Q.

„Von der guten alten Zeit ...“

... wollen wir sprechen. Von der, als alles noch so natürlich war. Vor allem die Natur und ihre Produkte: die Lämmer waren zart und die Schweine nicht nervös, die Kühe nicht lila und trotzdem glücklich, und die Hühner liefen so frei und weit durch deutsche Lande, als ob sie Siebenmeilenstiefel trügen.

Ach ja – und alles war noch nicht so kleingehackt und durchgedreht und zubereitet und gesiebt und versiegelt, so konserviert in Dosen, so datumsmäßig erfaßt und etikettiert! – So seufzen sensible Zeitgenossen und haben, vor allem beim Abschreiten von Supermarkt-Tiefkühltruhen, Visionen von Bauerngärten mit Portulak, Melde und Gundermann (was immer man damit machte ...).

Wie emsig lockerten einst hauseigene Regenwürmer, sozusagen in Auftragsarbeit, den Boden! Wie herzig sie schlängelten. Wie saftig war die Brunnenkresse einst! Wie eifrig sammelte man ehedem Bucheckern in den Wäldern!

Ja, die gute alte Zeit! So, wie sie in nostalgischen Sinnen weiterlebt, wird sie nie wieder sein. Schon allein deshalb, weil sie so nie war.

Das Glück, im Sinne vollkommener Harmonie, war immer ein flüchtiger Gast und nie, außer in Märchen, sind jemand die gebratenen Tauben, möglichst auch noch aus ökologischer Aufzucht, in den Mund geflogen. In der „guten alten Zeit“ gehörte aber auch zum normalen Haushalt: Kartoffeln entkeimen, Fäden von grünen Bohnen ziehen, bittere Gurken (wenn man sie vom flachen Ende her schälte), sauer gewordene Milch, ranzige Butter, dicke Schimmelschichten auf der Marmelade, Geflügel vor dem Braten rupfen, Abflämmen, Ausnehmen, Stunden zum Teig-rühren und Sahneschlagen, Wurmlöcher in Äpfeln und Maden in Himbeeren. „Igit!“ – rufen da die romantischen Verklärer, schieben die Pizza in die Mikrowelle und ihren Kindern das Fruchtjoghurt mit Frische-datum über den Tisch. „Das klingt ja arbeitsmäßig tierisch anstrengend! Und auch gar nicht soo gesund!“ ...

Nun, auch Sauberkeit ist eine relative Sache. Und wer heute zu Recht die herrlichen Bauwerke von Bamberg oder Florenz bewundert, würde sich kaum nach den hygienischen Einrichtungen der Städte sehnen zu der Zeit, als diese Bauten entstanden.

Fazit: Jede Zeit hat ihre Vor- und Nachteile. Und wer heute Großmutter's oder Urgroßmutter's Rezepte nur mit nostalgischem Seufzen liest, sollte manchmal auch dran denken, unter welcher unsäglicher Mühe sie zustande kamen.

c.c. „Das Wahldhorn“

Alternativen

Die Weltbevölkerung wächst rasanter als jemals zuvor, vor allem in den Ländern der sogenannten „Dritten Welt“. Kein Zweifel: Diese Entwicklung muß bald gebremst werden; die Erde kann nicht unbegrenzt viele Menschen ernähren.

Natürlich wird nach verstärkten Familienplanungsprogrammen gerufen. Als flankierende Maßnahmen sind sie sicher wichtig. Aber nur als solche. Sie können nicht übergestülpt, sie müssen von den Menschen auch angenommen werden. Daran hapert es, wie die Erfahrungen lehren.

Denn warum sollen sie auch von Menschen angenommen werden, die

CLASEN

BESTATTUNGS-INSTITUT „ST. ANSCHAR“

BEERDIGUNG · EINÄSCHERUNG · ÜBERFÜHRUNG · WANDSBEKER CHAUSSEE 47 · ECKE RICHARDSTR.
SEEBESTATTUNG 2000 HAMBURG 76 WANDSBEK

TAG UND NACHT TELEFON  25 80 55

Kinderreichtum – gewiß nicht zu Unrecht – als großes Glück erfahren? Die aber auch mangels intellektueller Bildung und sozialer Absicherung gar keine Alternativen haben, als auf – möglichst viele – Kinder zu setzen?

Der Export von Verhütungsmethoden ist erwiesenermaßen nicht die Lösung. Armut abbauen, Bildung ausbauen – in dieser Grobrichtung kann es nur gehen. Das ist ein anspruchsvoller Weg, aber der einzig menschliche und erfolgversprechende. Hubertus Bükler

Torsperre?

Im Hamburger Abendblatt wurde im Oktober 1989 unter der Bezeichnung „Torsperre“ im Hamburger ABC auch die Passage „Sechslingspforte“ erwähnt. Es war aber eine private Einrichtung, um eine Finanzierung der Straße durch eine Aktiengesellschaft. Es war also keine Stadttor-Gebühr für die Stadt Hamburg.

1852 wurde von der Aktiengesellschaft des Weges „An der Alster“ die Direktverbindung von der Uhlenhorst nach Hohenfelde (St. Georg) die neue Straße als Fahrstraße ausgebaut, an der Sechslingspforte wurde für die Benutzung der neuen Straße eine (private) Gebühr erhoben – 1 Sechsling = ½ Schilling) ab 1858. Nach sechs Jahren – 1864 – wurde die Sechslingspforte wieder abgebrochen. Die Aktionäre erhielten schon 1862 ihr investiertes Kapital zurück, die Straße wurde der Stadt geschenkt und 1864 erhielt die Straße den Namen als Erinnerung. – Es war also keine amtliche Tor-Gebühr von der Stadt, sondern eine private Finanzierungs-Angelegenheit.

Der Blinde

(nach Barlachs „Fries der Lauschenden“)

Friedliche Augen

Dürfen nicht schauen –

Aber die Seele

Sieht aller Brüder

Verwehtes Vertrauen,

Jedwedes Fehle .-.-

Ächzendes Alter

Lastet den Rücken:

Demut ist Ehre –

Knöchernde Hände

Drücken die Krücken.

Mutig ins Leere

Lichtlose Taglicht:

fromm geht er entgegen,

Trotzender Not,

Gnadenumworben,

mit krönendem Segen

Ehrt einst ihn GOTT .-.-.-

TLL.

Hoffnung

An Steinen

vorbei

geblendet vom

Rauschen der Zeit

bewege ich

mich

im Heer

der Ameisen

ein Glockenton
fällt

in den Sand

hoch oben

pendelt die Uhr

im geheimen

am Wegrand

ein Lächeln

es fängt

meinen Atem.

Dita Bontemps

Eine kleine Panne bei der letzten Ausgabe 8/89 der Rundschau: Unter der Statuette von Ruth Schaumann auf Seite 7 ist die Unterschrift vergessen worden: „Die Geschwister“.

„Langer Tetje“ auf der Kaispitze des Ausrüstungskais im Altonaer Fischereihafen (Nachtrag zum Geburtstag)

Hamburg hat eine neue Sehenswürdigkeit an der Elbe. Jeder, der den Hamburger Hafen besucht oder auf der Elbe schippert, kann jetzt einen neuen Fahnenmast auf der Kaispitze des Ausrüstungskais im Fischereihafen bewundern.

Dieser Mast, der ein Geschenk unseres Vereinsmitgliedes, der Altonaer Firma Apfelstedt und Hornung, an Hamburg zum 800. Hafengeburtstag ist, ragt 35 Meter hoch in den Wind. Die ideale Höhe für einen Flaggenmast an dieser Stelle. Bei der Einweihungsfeier wurde dieser Fahnenmast aus verzinktem Stahlblech vom Bürgermeister, Herrn Dr. Henning Voscherau, auf den Namen „Langer Tetje“ getauft. Dieser Name war bei einem Bier einstimmig beschlossen worden. In seiner Rede dankte der Bürgermeister dem Spender für seine großartige Idee, an dieser Stelle einen Fahnenmast aufzustellen.

Nach seiner stimmungsvollen Rede nahm Dr. Henning Voscherau die Taufe des Fahnenmastes vor. Er durfte als erster die große Hamburger Fahne hissen. Dieses gelang mit elektrischem Seilzug hervorragend. Bei heftigem Wind, mindestens Windstärke sechs bis sieben, hatte der „Lange Tetje“ gleich seine erste Bewährungsprobe zu bestehen. Beim Hochziehen war die Hamburg-Fahne von drei kräftigen Männern kaum festzuhalten. Doch dem Mast, der auf einem sechs mal sechs Meter großen Beton-Fundament aufgeschraubt wurde, machte dieser Vorgang nicht das Geringste aus. Er bestand die Belastungsprobe vor vielen Vertretern von Bürgervereinen und der Presse mit Bravour. Mit dieser Stiftung hat die Firma Apfelstedt und Hornung den Bürgersinn bewiesen, der Hamburg und Altona einmal groß gemacht hat. Der Altonaer Bürgerverein gratulierte Herrn Hornung für sein Engagement.

W. Vacano

c.c. B. V. Altona



Kommunale Splitter

1. Sitzungstermine des Ortsausschusses: 12. Februar / 26. Februar / 26. März jeweils 18 Uhr im Ortsamt Poppenhusenstraße
2. Neuester Stand der Tiefbauten für 1990: Instandsetzung der Fahrbahn Lübecker Straße zwischen Reismühl und Mühlendamm, Instandsetzung der Fahrbahn Lessingstraße und Instandsetzung der Fahrbahn Herderstraße (1991)
3. Der Bau des Sportsieles „Winterhude II“ hat sich verzögert. Die Baustelleneinrichtung „Am Langenzug/Herbert-Weichmann-Straße“ wird durch Aufschüttung des Schachtaushubes auf die Wasserfläche hin erweitert. Die Straße „Am Langenzug“ wird als Sackgasse vom Hofweg aus eingerichtet. Vorwegweiser werden aufgestellt. Eine Rotbuche und eine Rubinie, die zuerst gefällt werden sollten, sollen erhalten bleiben. An der Spitze Bellevue wird ein Kontrollschacht eingerichtet. Es wird ein Bauzaun mit Lärmschutzeinrichtung vorgesehen. Nach Fertigstellung soll der Schachtplatz mit Rhododendron eingefaßt werden und eine Neuanpflanzung von drei Linden vorgenommen werden.
4. Im Ortsausschuß wurde beantragt (CDU), im Schwanenwik zwischen Hartwicusstraße und Uhlenhorster Weg eine Anwohnerparkzone einzurichten, zumal seit der Gründung des Literaturhauses der Bedarf gewachsen ist.
5. Der Ortsausschuß nahm davon Kenntnis, aber beanstandete, daß

Ertel

Beerdigungs-Institut

2000 Hamburg 1
Alstertor 20 ☎ (0 40) 32 11 21

Nienstedten
☎ (0 40) 82 04 43

Blankenese
☎ (0 40) 86 99 77

2000 Hamburg 74 (Horn)
Horner Weg 222 ☎ (0 40) 6 51 80 68

eine erwünschte Uferschutzzone für Vögel an der Kuhmühle nicht möglich sei (Umweltbehörde), weil die Schutzzone zu kurz sei.

6. Die Polizeidirektion Ost hat Bedenken gegen den Beschluß des Ortsausschusses, die Uferstraße zwischen Lerchenfeld und Finkenau zur Sackgasse zu machen, weil grundsätzlich ein erhöhtes Unfallrisiko besteht und kein übermäßiger Schleichverkehr zur Oberaltenallee besteht. Es wird überlegt, evtl. von beiden Seiten aus einzelne Sackgassen einzurichten. Dazu wird noch eine Rücksprache mit dem Krankenhaus Finkenau erfolgen.
7. Die Aufstellung von Glas- und Papiercontainern auf dem Parkplatz Ecke Uhlandstraße/Wartenau ist genehmigt.
8. Der Wunsch der Polizei, aus Sicherheitsgründen eine Linde Ecke Reismühle/Lübecker Straße zu fällen, wurde vom OA abgelehnt.
9. Aus verkehrstechnischen Gründen hat die Polizeidirektion Ost die Veränderung im Kreuzungsbereich Mundsburger Brücke und dem Bereich Buchtstraße/Schwanenwik abgelehnt und bestand auf die Umkehrung der Einbahnstraßenregelung der Armgartstraße zwischen Schwanenwik und Mundsburger Damm.



Personalien und Schnapschüsse

1. Gunnar Uldall (MdB) belegt mit Zahlen, daß Privatisierung Arbeitsplätze sichert. Die privatisierten Bundesunternehmen VEBA, VIAG und IVG haben tausende neuer Mitarbeiter eingestellt und nicht Arbeitsplätze abgebaut, was von der SPD als Befürchtung gegen die Privatisierung vorgebracht worden sei. Der Anstieg der Beschäftigten betrage bei der VEBA 14 500, bei der VIAG 10 162 und bei der IVG 512. Auch die Börsenkurse seien seit Privatisierung überall kräftig nach oben gegangen.
2. Wie alljährlich waren der Vorsitzende und der Redakteur zur „Reisetafel“ bei der HEW eingeladen. Ein Bericht folgt in 2/90.
3. Die Wahl eines neuen Bezirksamtsleiters am 25. Januar mußte verschoben werden, weil man sich auf „Regierungs“seite (SPD/GAL) nicht einig ist.



Ein freundliches Foto am 5. November 1989 vom Renntag der Bürgervereine in Bahrenfeld mit unserem Vorsitzenden Hans Iska-Holtz.



*Wer dies
bemerkt,
sein Wissen
stärkt!*

1. **Wissenswertes über den größten Friedhof der Welt**, der zugleich Hamburgs größte Parkanlage ist, kann der neuen Broschüre „Hauptfriedhof Ohlsdorf im Wandel der Zeit“ entnommen werden. Sie wurde erstmals 1977 zum 100jährigen Bestehen des Friedhofs herausgegeben. Die Umweltbehörde hat die Informationsschrift nunmehr erweitert und aktualisiert. Breiten Raum nehmen die Geschichte des Friedhofs und seine kulturelle Bedeutung für Hamburg ein. Ferner werden die Grünfunktionen und der wirtschaftliche Aspekt dieser einmaligen Anlage erläutert. Die Broschüre ist reich bebildert und weist auf ergänzende Informationsblätter hin, die sich mit Spezialthemen beschäftigen. Zu erhalten ist das neue Heft kostenlos bei der Beratungsstelle der **Umweltbehörde, Kreuzweg 7**, und bei der Friedhofsverwaltung. B.V. Klein Borstel

2. Rechte der Wohnungseigentümer

Wie der Präsident des Zentralverbandes der Deutschen Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer e. V., Dr. Theodor Paul, gegenüber der Presse mitteilte, gibt es in der Bundesrepublik Deutschland derzeit rund zwei Millionen Eigentumswohnungen, in denen rund fünf Millionen Bürger leben. Das Wohnungseigentum repräsentiere einen Vermögenswert von rund 400 Milliarden DM. Rund 10 000 Beschäftigte seien im direkten Bereich der Wohnungseigentumsverwaltung tätig, hinzu kämen mindestens noch einmal weitere 10 000 Beschäftigte, die indirekt von diesem Bereich der Wohnungswirtschaft abhängig seien. Angesichts dieser Bedeutung des Wohnungseigentums als wirtschaftlicher Faktor und als unverzichtbar gewordener Bestandteil für die Wohnungsversorgung forderte Verbandspräsident Dr. Paul die Bundesregierung auf, noch in dieser Legislaturperiode die notwendigen gesetzgeberischen Maßnahmen zur Erhaltung und Sicherung des Wohnungseigentums und zur Verbesserung bzw. zur Wiederherstellung der Rechte der Wohnungseigentümer durchzusetzen.

Das Wohnungseigentumsgesetz habe sich zwar grundsätzlich als Rahmengesetz bewährt, müsse aber den veränderten Bedingungen angepaßt werden. Einerseits habe die Rechtsprechung selbst durch unterschiedliche und teilweise widersprüchliche Entscheidungen dazu geführt, daß die Rechtssicherheit der Wohnungseigentümer erheblich beeinträchtigt worden sei, andererseits seien auch eine Reihe von Problemen aufgetreten, die nur gesetzlich lösbar seien.
c.c. „Grundeigentümer“

Schluss

mit dem Dreck auf Hamburgs Straßen
an Sperrmülltagen.

Darum ab Februar 1990 gebührenfrei:
Sperrmüll auf Bestellung
– Die saubere Lösung.

Ihre Hamburger Stadtreinigung.

Weitere Informationen unter Telefon: **55 32 062**

BAUKLEMPNEREI + DACHARBEITEN
SANITÄRARBEITEN

ALFRED DIESTEL
INH. JÜRGEN KITTLITZ

25 JAHRE
2 HAMBURG 76 22 33 96 HOFWEG 61a

3. Dem Verkauf des Grundstückes Poststraße 6/Bei der Stadtwassermühle an die HEW hat der Senat zugestimmt. In dem Gebäude der ehemaligen Stadtwassermühle befinden sich heute Anlagen, in denen Wasser für die Fernwärmeversorgung von Hamburg entsalzt wird.

Finanzsenator Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp wies darauf hin, daß die HEW mit dem Kauf des Grundstückes die umweltfreundliche Herstellung von Fernwärme dauerhaft sichern kann.

Die ehemalige Stadtwassermühle blickt auf eine lange Geschichte mit stattlichen Rekorden zurück. Bereits im Jahre 1894 wurde das Hamburger Rathaus als erstes Gebäude der Welt von dort mit Fernwärme versorgt. Nach dem großen Brand von 1842 sollten nach Beschluß des Rates der Hansestadt im Rathaus keine Feuerstellen mehr gebaut werden. Das zur Versorgung des Rathauses vorgehene Heizkraftwerk in der Poststraße war weltweit das erste kombinierte Strom- und Fernwärme-Kraftwerk.

Die heute in der Anlage durchgeführte Entsalzung von Wasser dient vor allem dazu, die Fernwärmeleitungen und die Hausanlagen vor Korrosion, Verschmutzung und Verstopfung zu schützen.

4. Die ATG Alster-Touristik GmbH baut einen neuen Alsterdampfer. Das Fahrgastschiff wird als Flachdecker ausgeführt, um der zusätzlichen Nachfrage im Bereich der Fleet- und Vierlandefahrt nachkommen zu können. Die Kosten betragen rund 1,2 Millionen DM. Den Auftrag erhielt die Schiffswerft E. Menzer, Bergedorf. Der Neubau wird voraussichtlich im Juli 1990 abgeliefert.

Das Fahrgastschiff wird mit 99 Sitzplätzen unter Deck und 15 Plätzen in der Laube mehr Fahrgäste als die anderen Schiffe der ATG aufnehmen können. Das Schiff erhält einen schwingungs- und erschütterungsarmen hydrostatischen Antrieb und eine katalytische Rußnachverbrennung, die 80 % des Rußes abscheidet und eine Rauchwert-Reduzierung von etwa 99 % erzielt.

Insgesamt wird die Flotte von 17 Schiffen nicht vergrößert. Der Neubau ersetzt die im März havarierte „Tarpenbek“, die verwertet wird.

5. Die Höhe der Ausgleichsabgabe für den Kohlepfennig beträgt seit dem 1. Januar 1990 im Bundesdurchschnitt 8,25 Prozent (1989: 8,5 %) der Netto-Strompreise. Die Ausgleichsabgabe ist in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich hoch. Für Länder mit niedrigem Strompreisniveau liegt sie über und für solche mit hohem Strompreisniveau unter dem Bundesdurchschnitt. Die Hamburger Stromkunden zahlen z. Zt. 9,2 Prozent (1989: 9,5 %) Ausgleichsabgabe.

HEW

6. Wie bestelle ich die Sperrmüllabfuhr?

Ab Februar 1990 einfach anrufen: Telefon 5 53 20 62 und zwar montags bis freitags zwischen 7.00 und 17.00 Uhr.

Was muß ich noch tun? Bevor Sie anrufen, machen Sie bitte eine Liste der Gegenstände, die Sie abfahren lassen wollen.

Warum wollen Sie wissen, was ich abfahren lassen möchte? Nur so können wir ausrechnen, welche Menge abzufahren ist und Ihnen verbindlich sagen, an welchem Tag der Sperrmüllwagen zu Ihnen kommt. Das ist auch der Grund, weshalb nicht mitgenommen werden kann, was Sie nicht vorher angegeben haben.

Was mache ich, wenn ich vergessen habe, etwas anzugeben? Rufen Sie bitte noch einmal an und lassen Sie sich einen weiteren Termin geben.

Wie lange muß ich warten, bis mein Sperrmüll abgeholt wird? Etwa drei Wochen.

Was nimmt die Sperrmüllabfuhr mit? Gegenstände aus dem Haushalt, die nicht in die Mülltonne passen und sich nicht leicht entsprechend zerkleinern lassen.

Kann ich Sperrmüll auch weiterhin selbst anliefern? Ja, und zwar auf den Recyclinghöfen. Höchstens jedoch eine Pkw-Ladung (Dachgepäckträger, kleiner Anhänger) je Anlieferung.

Was heißt „Schonende“ Abfuhr? Parallel zum System Sperrmüllabfuhr auf Bestellung holen wir noch brauchbare Gegenstände auf Wunsch mit einem Möbelwagen ab. Sie werden dann auf einigen Recyclinghöfen kostenlos zur Weiterverwendung abgegeben. Auf diese Weise können auch Kühlgeräte umweltschonend entsorgt werden.

Wer kann sich auf den Recyclinghöfen gebrauchte Sachen aussuchen? Jeder ist willkommen. Denn auch die Weiterverwendung noch brauchbarer Dinge ist ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz.



Neue Müllgebühren

Während seiner Sitzung am 12. Dezember 1989 hat der Senat ein Gesetz über die Anpassung der Müllgebühren an die zu erwartende Kostensituation 1990 beschlossen, daß der Bürgerschaft zur Beschlußfassung vorgelegt wird. Der Senat hat dabei dem Auftrag des Rechnungshofes entsprochen, die Kostendeckungsgrade der einzelnen Gebührenarten anzugleichen. Für Hausmüllgebühren ist danach eine durchschnittliche Anhebung von 8,78 % vom 1. Januar 1990 an verbunden. Die Erhöhungen fallen in den einzelnen Gebührenklassen wegen des nun einheitlichen Kostendeckungsgrads unterschiedlich aus.

Um die abfallwirtschaftlichen Zielvorstellungen einer weitestgehenden Verminderung der Abfallmengen zu erreichen, werden, beginnend 1990, durch eine neue ökologisch orientierte Gebührenstruktur Anreize zur Abfallbeseitigung, Abfallverringerung und Abfallverwertung z. B. durch die Einführung eines 80-l-Gefäßes und einer Bio-Mülltonne geschaffen. Die neue Hausmüllabfuhr-Gebühr je Vierteljahr beträgt für die wöchentlich einmalige Abfuhr beispielsweise bei einem 120-l-Behälter (Gefäß oder Müllsack) und einem Transportweg unter 15 m mit höchstens einer Stufe 66,15 DM (alte Gebühr: 55,62 DM).

Die Gebühren für die Müllgroßbehälter konnten dagegen in den wichtigsten Gebührenklassen deutlich herabgesetzt werden. So beträgt die Gebühr für den 1100-l-Behälter bei einem Transportweg von nicht mehr als 25 m nur noch 369,06 DM (alte Gebühr: 411,22 DM). Das ist eine Gebührensenkung um 10,25 %.



Geburtstage

- | | |
|--------------------------------|----------------------------|
| 1. 2. Walter Hölscher | 1. 3. Anny Schäffer |
| 2. 2. Inge Schulz | 5. 3. Olga Förster |
| 3. 2. Kurt Fehlandt | 6. 3. Helma Heipcke |
| 5. 2. Hans-Hermann Petersilie | 6. 3. Dr. Monika Tichbi |
| 6. 2. Rolf Reinecke | 7. 3. Edeltraud Schütze |
| 6. 2. Marie Albrecht | 9. 3. Horst F. Tack |
| 6. 2. Heidrun Fellert | 10. 3. Friedrich Zywiets |
| 6. 2. Peter Petersdorf | 11. 3. Helga Abels |
| 8. 2. Dieter Pott | 12. 3. Elisabeth Kunze |
| 8. 2. Horst Tillmann | 12. 3. Gerhard Prause |
| 13. 2. Maria Angersbach | 19. 3. Gustav Bennitt |
| 14. 2. Jürgen Strege | 19. 3. Margrit Buddenberg |
| 15. 2. Dr. Irene Brozinski | 19. 3. Hertha Köser |
| 15. 2. Theodor Vetter | 23. 3. Irma Landsmann |
| 16. 2. Erich Schilling | 24. 3. Armin Fellert |
| 16. 2. Hansjürgen Steen | 24. 3. Gabriele Maier |
| 17. 2. Dr. R. Wiener | 25. 3. Dr. Gerhard Welz |
| 17. 2. Heino Vahldieck | 25. 3. Sylvia Zarnack |
| 20. 2. Gertrud Stache | 26. 3. Carl-Fr. Manzel |
| 20. 2. Helga Spelter | 30. 3. Wolfgang Petersilie |
| 21. 2. Harry Abels | 31. 3. Hilde Cords |
| 21. 2. Wolfgang Schröer | |
| 23. 2. Dr. Monika Klostermeyer | |
| 23. 2. Henriette Schüll | |
| 25. 2. Luise Morschheuser | |

W. FREITAG KG

Wendemuthstraße 57
2000 Hamburg 70
Telefon (040) 68 24 57





Theater Konzerte Vorträge

Ernst-Deutsch-Theater, Mundsburg, Tel. 22 70 14 20

Bis zum 26. 2. 90: „Die Ratten“ von Gerhard Hauptmann
(Regie: Karl Paryla)

1. 3.–16. 4. 90: „Ein Inspektor kommt“ von John B. Priestley
(Regie: Roland Floegel)

Theater an der Marschnerstraße, Tel. 29 26 65 (mittw. nicht besetzt)

4. 3. 90 – 18.00 Uhr: **Das Hamburger Mandolinen-Orchester** spielt
16.–18. 3. 90: **Eine Villa in Nizza** (Komödie von Miguel Mihura)

The English Theatre, Lerchenfeld 44, Tel. 22 55 43

Bis zum 28. 2. 90: **I do! I do!** Musical von Jones & Schmidt

Hamburger Kammerspiele, Hartungstraße, Tel. 44 56 20

Bis zum 25. 2. 90: „Himmel auf Erden“ (Musical)

Ab dem 1. 3. 90: „Seid nett zu Mr. Sloane“

Katholische Akademie, Herrengraben, S-Bahn Stadthausbrücke

Vortragsreihe: Leben im Angesicht des Todes

1. 2. 90: **Wie sprechen Menschen vom Tod?** (Dr. Macho)

2. 2. 90: **Fallen wir ins Nichts?** (Prof. Dr. Biser)

1. 3. 90: **Tod und Auferstehung aus christlicher Sicht** (Dr. Peters)

15. 3. 90: **Wenn die alten Eltern sterben – Umgang mit Tod und Trauer** (Barbara Debrick)

Hermann-Ehlers-Akademie, Fibigerstraße, jeweils 19 Uhr

8. 2. 90: **Fernsehen: Partner oder Droge?** (Dr. Christian Zöllner)

12. 2. 90: **Deutschland und die EG** (Wolfgang Kramer)

27. 2. 90: **Das Europarecht als Lebensbedingung der deutschen Wirtschaft ab 1993** (Dr. Ulrich Karpen)

20. 3. 90: **Weltenergieversorgung, Treibhauseffekt und Bevölkerungsexplosion** (Dr. Helmut Menke)

9. 4. 90: **Das Deutschtum in Brasilien** (Uwe Greve)

10. 4. 90, 14.00 Uhr: **Hamburg, Brüssel und die Welt** (H. Perschau)

Altonaer Museum, Museumstraße 17

6. 3. 90: **Die Autobahn im Kinderzimmer** – Spielzeugautos und Mentalitätsgeschichte (Hans-Georg Bluhm, M. A., Hamburg)

27. 3. 90: **Barockkunst und Spielkultur**
(Prof. Dr. Carsten-Peter Warncke, Tübingen)

Staatspolitische Gesellschaft e. V., Tel. 4 60 10 26

1. **Studienfahrten und Besichtigungen**, tel. erfragen, (u. a. Berlin-Helgoland, Müllumschlagplätze, Lufthansa-Werft, Studio Hamburg u. w.)

2. **Vorträge**: jeweils um 19 Uhr

a) 27. 2. 90: **Elbe – der kranke Strom**: Marseiller Straße 7 im Institut für angewandte Botanik

b) 20. 3. 90: „**Die Polizei hilft uns ...**“: Patriotische Gesellschaft, Trostbrücke

c) 26. 4. 90: „**Privatisierung – Bedrohung oder Rettung?**“, Handelskammer Adolphsplatz 1



Längeres Leben

Die durchschnittliche Lebenserwartung der Deutschen nimmt weiter zu. Nach der neuesten, auf Ergebnissen der Jahre 1985 bis 1987 beruhenden Sterbetafel für die Bundesrepublik Deutschland liegt sie für neugeborene Jungen bei 71,8 Jahren, für Mädchen sogar bei 78,4 Jahren. Seit 1970/72 ist damit nach einer Mitteilung des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden die Lebenserwartung jährlich um etwa 0,3 Jahre gestiegen (damals 67,4 Jahre für Männer, 73,8 Jahre für Frauen). In den sechziger Jahren war die Lebenserwartung ziemlich konstant geblieben und innerhalb des folgenden Jahrzehnts um weniger als ein halbes Jahr bei den Männern beziehungsweise 1,4 Jahre bei den Frauen gestiegen.

df-AOK



Hohenfelder Uhlenhorster Bürgerverein



Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.

(Gründungsmitglied des Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine von 1886)

1. Vorsitzender: Hans Iska-Holtz

2000 Hamburg 1, Holzdamm 14, Telefon 2 80 37 41

Aufnahmeantrag

Ich beantrage meine Aufnahme in den HUBV

Vor- und Zuname: _____

Anschrift: _____

Beruf / Firma: _____

Geburtsdatum: _____ in: _____

Telefon: _____

DM _____ (DM 10,—/15,—/20,— usw.)

(Aufnahmegebühr nach Ihrem Ermessen)

Monatl. Beitrag: _____ Einzelmitglieder _____

Ehepaare _____

Bezahlt für Monate _____

Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50, Konto-Nr. 1203/127137

geworben durch: _____

Hamburg, den _____

(Unterschrift)

Antennen

Pott®

Pott Antennen- und Datennetze GmbH

- Antennenanlagen
- Kabelfernsehen
- Satellitenfernsehen
- Sprechanlagen
- Datennetze

Beratung Planung Installation
 Reparatur Wartung Miete
 Wochenend-Notdienst

☎ 040/22939-01

Heinrich-Hertz-Straße 133-139 2000 HH 76

Von jeder Mark, die Sie spenden, gibt der WWF 100 Pfennige für Hilfe aus.

O&M WWF 1/89a



Seit seiner Gründung hat der WWF fast 400 Millionen Mark in konkrete Naturschutzarbeit investiert. Finanziert aus den Spenden der Mitglieder. Denn jeglichen Verwaltungsaufwand deckten

die Zinsen des Stiftungsvermögens sowie die Lizenzvergaben des Panda-Symbols. So können alle Spenden ohne einen Pfennig Abzug konkreter Naturschutzarbeiten zugute kommen.



WWF

Mensch, die Zeit drängt.

Bitte informieren Sie mich ausführlich über die Erfolge und Ziele des WWF.
 Name und Anschrift:

WWF Infodienst, Postfach 0902, 7505 Ettlingen

Cafe Schneewittchen

Konditorei - Bäckerei

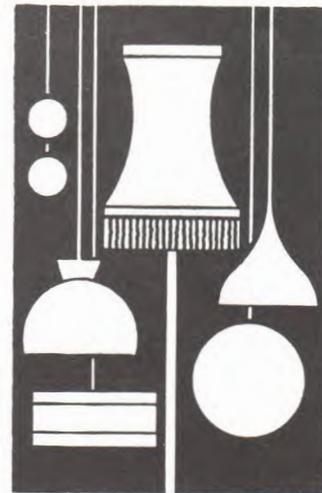
Die gepflegte Konditorei in Hohenfelde mit reicher Auswahl an Gebäck und Torten

Ein Besuch lohnt sich!

Stammlokal des Vorstandes und des Senioren-Club des Bürgervereins

Lübecker Straße 29 – Ecke Neubertstraße
2000 Hamburg 76 – Telefon 25 48 20

Gutes Licht zum Wohnen



Exklusive Leuchten

dazu

sämtliche Elektrogeräte in großer Auswahl
finden Sie bei uns

Horst Klar · Elektromeister

Wandsbeker Chaussee 30 2000 Hamb. 76 Tel. 255 244 u. 679 25 70

Installation – Heizung – Beleuchtung
 Neuanlagen – Modernisierung – Antennenbau
 Markisen und Reparaturen
Not- und Störungsdienst

HANS ISKA-HOLTZ

jun.

GRUNDSTÜCKSMAKLER
GRUNDSTÜCKSVERWALTUNGEN



2000 Hamburg 1
Holzdamm 14
Fernruf 24 16 16

